

Pressebericht

vom: 05.03.2007

aus: Westf. Nachrichten

Bebilderte Spurensuche

Tecklenburg. Tecklenburg zieht mit seiner historischen Altstadt viele Besucher an. Eine solche Stadt besteht jedoch nie für sich allein, ohne ihr Umland ist sie nicht denkbar. Burg und Stadt haben Beziehungen zu ihrem Umland, seien sie verkehrlicher, wirtschaftlicher oder versorgungsnotwendiger Art.

Diese Beziehungen überformten die natürlichen Gegebenheiten. Es entstand mit den wechselnden Bedürfnissen der Bewohner über die Jahrhunderte eine Kultur- und Stadtlandschaft. So haben sich an die Wirtschaftsformen angepasste Biotope mit einer oft spezifischen Tier- und Pflanzenwelt entwickelt, was sie heute auch für die ANTL wichtig werden lässt.

Teile dieser Kulturlandschaft sind in der kleinkämmrigen Aufteilung rings um Tecklenburg zu erkennen, aber auch linienhaft in den Mauern und Hecken, die solche Flächen voneinander abgrenzen. Der Verlauf der Wirtschaftswege ist nach der Topographie ausgerichtet.

Solche Landschaftselemente sind Relikte verschiedener Epochen, die räumlich nebeneinander eine sich verändernde Raumnutzung widerspiegeln. In den vergangenen Jahrzehnten wurde die wirtschaftliche Nutzung oft aufgegeben. Wiesen und Acker wachsen

Kulturlandschaft gestern und heute



Der Bismarckturm auf dem Brochterbecker Berg um 1912. Der Bergrücken wird noch recht intensiv genutzt. Wald oder verbuschte Flächen sieht man kaum.

mit Adlerfarn zu, verbuschen oder wurden bereits früher mit Fichten bepflanzt. Mauern verfallen, Terrassen und Hohlwege erodieren.

Damit verliert diese historische Kulturlandschaft auch ihren touristisch bedeutsamen Erlebniswert. Manchmal erinnert nur noch eine Straßenbezeichnung wie „Weingarten“ an die ehemalige Nutzung. Mit der Beweidung durch die Schafherde der Ig Teuto wird versucht, die offenen Flächen freizuhalten und den Landschaftscharakter in seinen Grundzügen zu erhalten. Damit allein ist es natürlich nicht getan.

Gleichzeitig würden immer

häufiger Ansprüche auf wirtschaftliche Nutzung dieser Flächen erhoben, ohne den historischen Charakter oder die Maßstäblichkeit zu respektieren, so die ANTL. Auch werde außer Acht gelassen, wie Kulturlandschaftselemente erst die Eigenart und Schönheit der Landschaft prägen und damit das Kapital Tecklenburgs begründen. Sie tragen dazu bei, dass sich die Bewohner mit ihrer Heimat identifizieren.

Der gepflegten historischen Altstadt entspricht also die historische Kulturlandschaft. Ihr Wert wird schnell übersehen. Dorthin fließen keine Sanierungsmittel. Reicht es in

Zukunft, sich Otto Modersohns Tecklenburger Ölbilder im Puppenmuseum anzusehen? 1919 schrieb der Worpseweder Maler: „In Tecklenburg gefiel es mir wieder sehr. Die hügelige Landschaft mit ihren Aussichten, Terrainverschiebungen und Überschneidungen... Auf dem Rückweg gefiel uns besonders ein Steinbruch in astergelben Tönen. Sehr schön ist der Weg auf der Höhe nach dem Bismarckturm... Dann der stimmungsvolle Heidentempel, grünlich zerklüftete Klippen im Buchenwald...“

Am Donnerstag findet zum Thema Kulturlandschaft eine kostenlose Infoveranstaltung im Kulturhaus Tecklenburg statt. Die Interessengemeinschaft Teutoburger Wald (Ig Teuto) und die ANTL, der Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg (GHV) und der Kneipp-Verein laden zum Vortrag von Professor Dr. Hans Wöbse, „Kulturlandschaft gestern und heute – eine bebilderte Spurensuche“, ein.

Vor dem Referat wird um 18.30 Uhr im Foyer eine Ausstellung zum Thema Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselemente im Tecklenburger Land eröffnet, um einen Einblick in die Entstehungsgeschichte zu geben. Weitere Infos erhalten die Gäste an Büchertischen und bei den Vereinsvertretern.